

Verbesserte Lampentöchte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **1 (1779)**

Heft 26

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verbesserte Lampentöchte.

Lein- und anderes Del brennt unvergleichlich sparsam und ohne Rauch und Dampf, wenn man so viel Kochsalz in ein Glas mit reinem Brunnenwasser wirft, bis das Wasser kein Salz mehr auflöset (also eine gesättigte Salzsolution macht) die Töchte darinn naß macht, trocknet, und in der Lampe verbraucht, sodann zu jenem Salzwasser eben so viel Del in eine Flasche gießt, wohl durcheinander schüttelt, und zum Gebrauche stehen läßt.

Ich bediene mich, sagt der Herr Verf. der Stuttg. Beitr. seit 1752 des Nachts beständig einer von Herrn Geheimen Rath v. Segner erfundenen Lampe, nur vorigen Winter mußte ich eine Zeitlang aussetzen, da ich nicht mehr, wie sonst, Baumöl brennen konnte, indem ich nirgends ein reines Baumöl fand, sondern alles unerträglich dampfte, vermuthlich weil es mit Nagelösaamenöl, das sehr dampft, oder anderm Del verfälscht war. Endlich brauchte ich obiges Mittel, goß das gereinigte Del vom Salzwasser ab in die Lampe, deren Locht ins Salzwasser ein paar mal getaucht und wieder getrocknet war. Ich versuchte es mit ganz frisch geschlagenem Oele von Bücheln und Keps, und hatte nicht den mindesten Dampf, nicht einmal so viel Rauch, als reines Baumöl gibt.



Unter allen Gewerben verdient kein einziger dem Ackerbau vorgezogen zu werden; keiner ist einträglicher, keiner angenehmer, keiner einem Menschen aufständiger, keiner edler — sagt Cicero gleich im Anfange seines Buchs von den Pflichten.

